

Die Prozessionsspinnerraupe. Gefährdung für Mensch und Tier!!!

Pinien und Kiefernwälder sind im zeitigem Frühjahr besonders gefährlich, durch die Nester der Prozessionsspinnerraupe. Diese Gefahren sind nicht zu unterschätzen und man sollte unbedingt Vorsicht walten lassen, gerade auch wenn man mit seinem vierbeinigen Freund unterwegs ist. Die Brennhaare der Prozessionsspinnerraupe gefährden uns Menschen, genauso wie unsere Tiere. Wenn Sie ein grosses weisses Nest wie einen Beutel in den Zweigen hängen sehen, sollten Sie einen grossen Bogen um diesen Baum machen. Hier hat die Prozessionsspinnerraupe (*Procesionaria del pino*) ihre Nachkommenschaft hinterlassen. Die Nesselhaare sind toxisch und können bei Mensch und Tier allergische Reaktionen auslösen. Zur Familie der Prozessionsspinner gehören ca. 100 Arten. Der Kiefern- und der Pinienprozessionsspinner sind die am häufigstens vorkommenden Arten hier in Südspanien. Von Mitte Juni bis Ende August fliegt der unscheinbare Falter des *Thaumetopoea pityocampa* und setzt seine Eigelege an den Pinien-oder Kiefernadeln ab und das bevorzugt an jungen Bäumen. Der weisse Beutel dient den Prozessionsspinnerraupen als Unterschlupf, in den sie nach ihren Fressgelagen wieder zurückkehren. Die grösste Gefahr geht im zeitigen Frühjahr aus, wenn die Raupen auf Wanderschaft gehen (wie in einer Prozession hintereinander, deshalb der Name Prozessionsspinner). Die Brennhaare, die sogenannten Setae enthalten das Eiweissgift Thaumetopoein, das aus biogenen Aminen, Enzymen und phenolischen Substanzen besteht. Die Brennhaare sitzen auf den hinteren Segmenten der Raupe und können sogar aktiv ausgeschleudert werden. Man schätzt, das eine einzige Raupe bis zu 600 000 dieser Brennhaare besitzt, die sich auch durch den Wind verbreiten können. Trifft ein solches Brennhaar einen Menschen oder ein Tier, kommt es zu einer unangenehmen und teilweise gefährlichen Reaktion. Selbst eine kurze Berührung der Nester, die voll mit den Brennhaaren sind, löst stärkeren Juckreiz aus, der binnen kurzer Zeit zu einem Hautausschlag führen kann. Besonders gefährdet sind Tiere, die am Boden schnüffeln. Denn die Schleimhäute von Mund und Nase sind besonders empfindlich. Daher sollte der Hundehalter in dieser Jahreszeit in Kiefern-und Pinienwäldern besonders auf seinen Vierbeiner achten. Reibt der Hund Nase und Schnauze ständig am Boden und schwellen Zunge oder Kopf stark an, sind das erste Anzeichen für einen wahrscheinlichen Kontakt mit den Brennhaaren der Prozessionsspinnerraupe. Als weitere Symptome können sich Schwindel, Fieber, Augenentzündungen, Asthmaanfälle, Erstickungsgefahr und Schock entwickeln.

Spätestens jetzt sollte der Hundehalter handeln. Als Erste-Hilfe-Massnahme empfiehlt sich, die betroffenen Körperteile mit lauwarmen Wasser abzuspülen, dabei sollte der Hundehalter sich selbst vor einer Berührung schützen. In jedem Fall sollten Sie einen Tierarzt kontaktieren, der das Tier entsprechend behandelt. In der Jahreszeit, wo die Prozessionsspinnerraupen aktiv sind (Frühjahr) sollte man entsprechende Gebiete mit Kiefern-und Pinienbestand mit Vierbeinern meiden. Haben Sie in Ihrem Garten Kiefern oder Pinien und entdecken Sie hier einen weissen Beutel in Ihren Bäumen, ist es ratsam mit Schutzkleidung und Handschuhen versehen, den Ast an dem ein Beutel hängt vorsichtig abzuschneiden und sofort komplett zu verbrennen. Bei Wind ist grosse Vorsicht geboten. Genau wie bei dem Palmenrüssler kann auch gegen die Prozessionsspinnerraupen das Kontaktgift Phosmet Anwendung finden. Informieren Sie sich im Fachhandel (Gartencenter) über Dosierung und Handhabung.

Sind alle Nester in Ihrer Umgebung vernichtet, so ist die Gefahr trotzdem nicht gebannt, denn ein praktisch unlösbares Problem, ist die lange Haltbarkeit der Brennhaare in der Natur. Diese können oft mehrere Jahre intakt bleiben, woraus sich erklärt, dass Mensch und Tier die in den betroffenen Gebieten leben, auch ausserhalb der „ Raupenzeit “ erkranken können.

Falls Sie Fragen haben, Email: info@deutschsprachigertisch-orihuelacosta.eu